

Gemeinde **SPLITTER**

Aktuelle Informationen der Liste Unabhängiges Soziales Steinakirchen

Ausgabe 1 / Jänner 2021



Unser neues Zuhause

Seite 8



Liste Unabhängiges
Soziales Steinakirchen

Editorial	S 2
Stopp Deponie	S 3
Aus dem Gemeinderat	S 4-5
Aus den Ausschüssen.....	S 6
Das liebe Geld.....	S 7

Klubobmann LUST

WOLFGANG ZUSER



Das verflixte Corona Jahr

Das vergangene Jahr wird wohl in die Geschichtsbücher eingehen und hat selbstverständlich auch in Steinakirchen seine Spuren hinterlassen. Eine Pandemie dieses Ausmaßes ist ein Ereignis, welches für viele am Anfang des 21. Jahrhunderts unvorstellbar erschien. Wir wurden eines Besseren belehrt und unsere öffentlichen Strukturen auf eine harte Probe gestellt. Die Pandemie hat viele Schwächen global, national und auf der untersten Ebene, den Gemeinden, aufgezeigt.

Die Entstehungsgeschichte der Gemeinde ist eng verknüpft mit deren ursprünglich wesentlichen Funktionen als Sanitätsgemeinden und Wohlfahrtsgemeinden. Bürgerspitäler und Armenhäuser gehörten zu den ersten Errungenschaften der neu geschaffenen Gemeinden im ausgehenden 19. Jahrhundert. Beide Funktionen üben die Gemeinden 150 Jahre später nicht mehr selbstständig aus. Diese Agenden wurden auf die Landesebene und Bundesebene verlagert, die einzelnen Gemeinde tragen nur mehr zur Finanzierung dieser Aufgaben bei (in beträchtlichem Ausmaß). Entscheidungsgewalt oder Gestaltungsspielraum sind für Gemeinden jedoch nicht mehr vorhanden.

Während der Pandemie konnten wir als Gemeinde Entwicklungen und Entscheidungen von Bund und Land nur abwarten und hatten diese gegebenenfalls rasch umzusetzen, obwohl die Vorgaben mehr als dürftig waren. Diese undankbare Rolle haben wir in Steinakirchen mit vereinten Kräften gut gemeistert, sei es in der Öffentlichkeitsarbeit oder bei der Durchführung von Massentests. Ein großer Dank gebührt

den Gemeindebediensteten und den Freiwilligen, die bei den Massentests mitgewirkt haben.

Die zweite große Auswirkung der Pandemie zeigte sich bei den Gemeindefinanzen. Da wir in Steinakirchen am Tropf von Bundes- und Landesgeldern hängen und aus eigener Kraft die Gemeinde nicht finanzieren können, haben sich die geringeren Steuereinnahmen des Bundes in beträchtlicher Höhe auch auf das Gemeindebudget niedergeschlagen. Alle Projekte für 2020 mussten mangels eigener finanzieller Mittel gestoppt werden (Sanierung der Brücke in Ernegg, Strassensanierungen, Wasserleitung und Breitband für den Lonitzberg), Kredite konnten teilweise nicht getilgt werden.

Nach einem Jahr der Anstrengungen und der Reduktion des öffentlichen Lebens auf ein Mindestmaß blicken wir mit Optimismus ins Jahr 2021. Projekte, die aufgeschoben wurden, werden nun in Angriff genommen. Das kulturelle Leben wird wieder in alter Blüte aufleben. Mit der Topothek hoffen wir, einen Akzent setzen zu können, der auch dazu einlädt, sich wieder zu treffen und auszutauschen. Mit unserem neuen Klubhaus (siehe letzte Seite) im unteren Markt wollen wir zum öffentlichen Leben beitragen und hoffen, Sie dort bald begrüßen zu dürfen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Wolfgang Zuser



Stopp Baurestmassendeponie

Im August 2020 brachte die Prodes, die Betreiberin der Baurestmassendeponie in Altenhof, zwei Anträge ein, um die bestehende Baurestmassendeponie erneut zu erweitern und zusätzlich noch eine gewaltige Bodenaushubdeponie zu errichten.

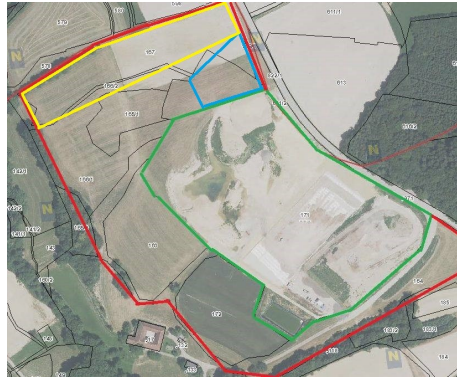
Die ursprünglich 2006 genehmigte Baurestmassendeponie wurde bereits 2015 zum ersten Mal stark erweitert, in dem die Höhe der Deponie um 5,6 Meter erhöht und das Fassungsvermögen damit um ca. 15% vergrößert wurde. Da diese Erweiterung hinter verschlossenen Türen still und heimlich durchgeführt wurde, wurde die Bevölkerung und auch der Gemeinderat erst darauf aufmerksam, als der Berg auf der Deponie zu wachsen begann. Viel zu spät, um noch etwas verhindern zu können.

Durch einen Zwischenfall im Frühjahr 2018 erlangte die Deponie erstmals eine breite Aufmerksamkeit in den Medien. Wesentliche Fragen zur Erlangung der Genehmigungen 2015 blieben damals unbeantwortet. Sofort nach Bekanntwerden der neuen Anträge berief daher **Umweltgemeinderätin Kathrin Sieberer** umgehend einen Umweltausschuss ein, um dieses Mal alle Möglichkeiten auszus schöpfen, die nächste Erweiterung zu verhindern.

In der Sitzung Anfang September wurde ein Vorgehen der Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative der Anrainer festgelegt. Alle Fraktionen der Gemeinde deklarierten sich klar dafür, diese Erweiterungen abzulehnen und die Bürgerinitiative vorbehaltlos mit allen möglichen Mitteln zu unterstützen.

Diese klare Position der Gemeinde wurde in Presseaussendungen und mehreren Online-Medienbeiträgen deutlich gemacht.

Für die mündliche Verhandlung beider Anträge arbeitete **Wolfgang Zuser** nach einem aufwendigen Studium der Projektunterlagen eine lange Liste an möglichen Einwänden aus, die sowohl



von der Gemeinde eingebracht, wie auch der Bürgerinitiative als Orientierung zur Verfügung gestellt wurden. Leider konnten die Einwände und Argumente in der mündlichen Verhandlung, die sowohl von zahlreichen VertreterInnen der Bürgerinitiative, als auch von Vertretern der Gemeinde vorgetragen wurden, den Verhandlungsleiter nicht überzeugen, die Genehmigungen nicht zu erteilen. Es wurde mehrmals vom Land NÖ und natürlich auch von der Betreiberin der Deponie eingeworfen, dass die aktuelle Erweiterung im Vergleich zu der massiven Erweiterung 2015 nur minimal sei und die nun vorgebrachten Bedenken äußerst unverständlich seien, da es 2015 keinerlei Einwände gab. Wir konnten Anfang Oktober die anderen Fraktionen der Gemeinde davon

überzeugen, noch ein Gegengutachten zum Thema Landschaftsgestaltung und Naturschutz in Auftrag zu geben. Dieses Gutachten kommt nun zum deutlichen Ergebnis, dass die Deponieerweiterung und die neue Bodenaushubdeponie mit dem NÖ Naturschutzgesetz nicht vereinbar sind. Dieses Gegengutachten ermöglicht es, sollten wider Erwarten doch Genehmigungen erteilt werden, dass diese Bescheide neuerlich beeinsprucht und die Genehmigungen somit weiter verzögert werden können. **Wir werden uns weiter mit aller Kraft engagieren und alle Mittel ausschöpfen, um die Erweiterungen der Deponie zu verhindern.**



Aus dem Gemeinderat

Die Arbeit im Gemeinderat war 2020 eine große Herausforderungen. Einerseits mussten die neue gewählten Gemeinderäte mit den Abläufen und Gepflogenheiten vertraut gemacht werden. Zusätzlich mussten aufgrund der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen für Treffen in größeren Gruppen neue Formen von Sitzungen erprobt werden, wodurch die Einarbeitung nicht einfacher wurde.

Trotz aller Hürden ist beides exzellent gelungen. Die neuen Gemeinderäte aller Fraktionen tragen bereits viel zu den zahlreichen Themen bei. Sie eröffnen immer wieder neue Perspektiven und helfen, alte Muster zu verlassen und neue Wege zu probieren. Online-Sitzungen gehören nun zum festen Bestandteil der Gemeindearbeit und haben sich als durchaus konstruktiv und produktiv erwiesen. Kurzfristige Besprechungen sind nun unkompliziert möglich, ohne dass für alle TeilnehmerInnen die Anwesenheit am Gemeindeamt erforderlich ist.

Wasserleitung und Breitband

Die größten Erweiterungen der kommunalen Infrastruktur seit 40 Jahren (Erweiterung der Ortswasserleitung auf das gesamte Gemeindegebiet, Lehrverrohrung für das Glasfaserinternet) beschäftigen uns nun schon mehrere Jahre.

Im vergangenen Jahr wurden mehrere Häuser in Zehethof an die Ortswasserleitung angeschlossen. Leider gab es lange Probleme mit den Trinkwasserproben, weshalb die Baugruben erst gegen Ende des Jahres geschlossen werden konnten.

Um 2021 mit dem Bau der Wasserleitung am Lonitzberg und in Oed beginnen zu können, wurden heuer mehrere vorbereitende Beschlüsse vor allem für Förderungen beschlossen.

Die Finanzierung dieser Projekte muss langfristig gesichert sein und stellt eine strukturschwache Gemeinde wie Steinakirchen vor große Herausforderungen.

Für den Bau der Wasserleitungen im Bereich Lonitzberg und Oed sowie nach Außerochenbach ist auch eine Generalsanierung des Brunnens in Götzwang und eine große Erweiterung des Hochbehälters am Kendlberg (von 400qm auf 1000qm) erforderlich. Insgesamt



samt 3,5 Mio EUR müssen für diese Maßnahmen in den kommenden Jahren investiert werden.

Die Errichtung des Glasfaserinternets wird ebenfalls initiale Kosten von mehreren Millionen EUR verursachen.

Eine durchdachte langfristige Planung mit ausreichend Reserven und mit Rücksicht auf andere wichtige Projekte (Sanierung der Volksschule, Musikerheim) hilft, diese Herausforderung zu meistern und die kommende Generation nicht mit Schulden zu überhäufen.

Trotz aller Bemühungen ist es im Gemeinderat noch nicht abschließend gelungen, die Finanzierung dieser Großvorhaben zu 100% abzuschließen. Wir gehen aber davon aus, dass dies noch rechtzeitig bis Projektstart gelingen wird und damit alle Häuser in der Gemeinde Steinakirchen mit Wasser versorgt werden können.



Resolution Prodes

In der Herbstsitzung beschloss der Gemeinderat einstimmig eine von **Wolfgang Zuser** verfasste Resolution, die nochmals klar zum Ausdruck bringt, dass neue Erweiterungen nicht mehr erwünscht sind.

Tagesbetreuungseinrichtung

Mit den neu beschlossenen Rahmenbedingungen für die Tagesbetreuungseinrichtung für Kinder bis 2,5 Jahre konnten bei einem unserer Herzensanliegen wesentliche Verbesserungen erzielt werden. Die Ausstattung (Möbel, Geschirr usw.) wird ergänzt und erneuert, die Öffnungszeiten werden erweitert (nun täglich bis 15 Uhr) und die Kosten vor allem für einen und zwei Tage Betreuung pro Woche merkbar gesenkt (110 EUR statt 160 EUR). Das großartige und engagierte Betreuerinnenteam stellt damit den Familien ein attraktives Angebot zur Verfügung.

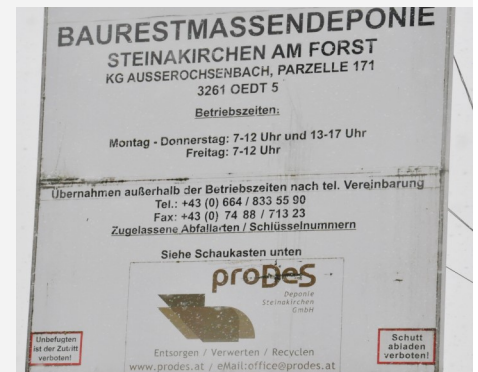
Resolution Prodes

Zum Zeitpunkt der Genehmigung der Baurestmassendeponie Prodes wurde in Aussicht gestellt, dass die Abbaustätte der Lehmgrube zur Deponierung verfüllt würde und anschließend die Deponie in einen Zustand versetzt würde, der sich in das Landschaftsbild bestmöglich einfügt. Diese Zusagen wurden durch die Marktgemeinde Steinakirchen und der Bevölkerung mitgetragen und akzeptiert, nicht zuletzt, um auch einen Beitrag zur unausweichlichen Notwendigkeit der Deponierung von nicht recyclebarem Abfall zu leisten. Bereits 2015 wurde die Zusage durch eine Erhöhung der Deponie um 5,6 Meter gebrochen.

Aktuell soll die Deponie erneut erweitert werden und zusätzlich eine Bodenaushubdeponie geschaffen werden. Neben der weiteren Zerstörung des Landschaftsbildes wären damit die Anrainer der Deponie zusätzlichen

Belastungen durch Staub und Lärm ausgesetzt.

Der Gemeinderat von Steinakirchen lehnt diese Erweiterung der Baurestmassendeponie und die zusätzliche Bodenaushubdeponie ab und fordert die Betreiberin der Deponie auf, diese schnellstmöglich abzuschließen und durch eine geeignete landschaftliche Gestaltung den bereits entstandenen Schaden am Landschaftsbild bestmöglich zu kompensieren.



Topothek

Mit dem Beitritt zur Topothek wird es möglich sein, die Ortsgeschichte von Steinakirchen anhand von Bildern und Dokumenten anschaulich im Internet darzustellen und für alle einfach zugänglich zu machen.

Es wird im Frühjahr eine Präsentation der Plattform und des Projektes geben, bei dem sich alle BürgerInnen einbringen können.

Kulturgemeinderat Wolfgang Zuser und Bildungsgemeinderat Sepp Ginner freuen sich schon auf dieses Vorhaben.

Die Topothek ist bereits unter <https://steinakirchen.topothek.at/> für einen ersten Eindruck erreichbar.

Pfarrbücherei

Es freute uns zum Jahresende sehr, dass die Pfarrbücherei ab sofort mit 500 EUR jährlich unterstützt.

Neuer Pächter „Zum Festsaal“

Anfang Dezember wurde der Pachtvertrag mit dem neuen Pächter im Wirtshaus des Festsaaes abschlossen, eine tolle und unerwartete Entwicklung zum Jahresende. Zum ersten Mal wurde nur das Gasthaus im Erdgeschoss verpachtet, ein Modell, das **Wolfgang Zuser** bereits seit vielen Jahren vorgeschlagen hatte, um den Pächtern die



hohe Last an Betriebskosten für das gesamte Gebäude zu ersparen.

Katrin Sieberer, die sich im Gemeindevorstand für die Betreuung des Festsaaes bereit erklärte, nahm an den Gesprächen vor der Verpachtung teil und kümmerte sich um eine reibungslose Übergabe des Gasthauses.

Resolution Moria

Einer der wenigen Punkte, bei der im vergangenen Jahr im Gemeinderat – aufgrund der Vorgespräche auf Ebene der Klubobleute etwas überraschend – keine Einigkeit hergestellt werden konnte, war eine Resolution, in welcher der Gemeinderat die Bundesregierung auffordern sollte, den harten Kurs hinsichtlich der Aufnahme von Flüchtlingen aus den Lagern auf den griechischen Inseln aufzuweichen und zumindest einige Familie und Kinder in Österreich aufzunehmen. Diese von **Jakob Zuser** und **Sepp Ginner** eingebrachte Resolution wurde mit den Stimmen der ÖVP (eine Enthaltung) und FPÖ abgelehnt.

Aus den Ausschüssen

Vorsitzende des
Umweltausschuss

KATHRIN SIEBERER



Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr

Neben dem beherrschenden Thema im Herbst, der Erweiterung der Prodes Deponie, wurden im Frühjahr die Neugestaltung einiger Müllsammelstellen sowie im Herbst die Teilnahme an einer Blühwiesenaktion des Landes besprochen.

Auch bereits im Frühjahr präsentierte **Umweltgemeinderätin Kathrin Sieberer** die Taschenaschenbecher, eine Aktion des Umweltverbandes.

Vorsitzender des
Sozialausschuss

WOLFGANG Zuser



Ausschuss für Kultur, Soziales und Wohnbau

Zentrale Themen im Ausschuss von **Wolfgang Zuser** waren die aktuellen Wohnbauprojekte und Baulanderschließungen in Zehethof und am Gelände des alten Kindergartens. In Zehethof wurden die Bauparzellen vermessen und erste Parzellen auch bereits verkauft. Das Projekt Doppelhäuser in Zehethof hat aktuell gute Aussichten auf Verwirklichung. Das Projekt am Standort alter Kindergarten wurde im Herbst nochmals vollständig überarbeitet (13 Wohneinheiten statt ursprünglich über 40 bzw. zuletzt ca. 20), wodurch sich jedoch neue Herausforderungen bezüglich der Finanzierung ergeben, die wir aktuell in enger Abstimmung mit dem Bauträger GEDESAG zu lösen versuchen.

Daneben stand auch mehrmals das Thema Wohnbaustrategie auf der Tagesordnung. Ziel ist es, im kommenden Jahr eine Strategie für den Wohnbau festzulegen, die den aktuellen Rahmenbedingungen wie zum Beispiel dem hohen Bodenverbrauch durch Einfamilienhäuser oder dem nach wie vor stark steigenden Bedarf an Wohnraum gerecht wird.

Vorsitzender des
Prüfungsausschuss

JOSEF GINNER



Prüfungsausschuss

Prüfungsausschussobmann Sepp Ginner prüfte neben der laufenden Gebärung vor allem die Abrechnungen des Ziviltechnikbüros Schusters. Im Zusammenhang mit der Abrechnung des Trinkwasserplans gab es auf Empfehlung des Prüfungsausschuss Gespräche, um offene Themen diesbezüglich zu klären und zu bereinigen.

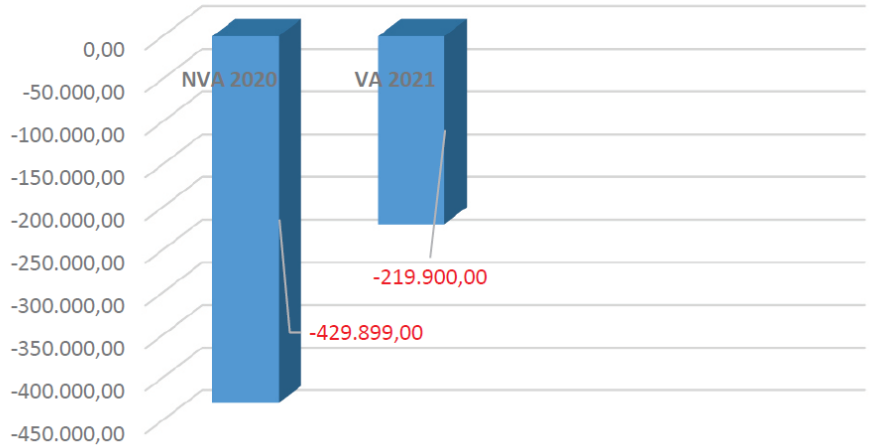
Ein besonderes Augenmerk legte er auch auf die ordnungsgemäße Lohnverrechnung aller Gemeindebediensteten, von der Einstufung bis über die Urlaubsverbräuche und korrekten Zulagenauszahlungen.

Das liebe Geld

Die Finanzsituation der Gemeinde bleibt nach wie vor sehr angespannt. Die Corona Krise hat die bereits zuvor nicht optimale Situation noch zusätzlich erschwert, wichtige Projekte mussten gestoppt und verschoben werden. Die Einnahmen der Gemeinde hängen zu mehr als der Hälfte von den Ertragsanteilen des Bundes und Bedarfszuweisungen des Landes ab. Eigene Einnahmen der Gemeinde, vor allem die Kommunalsteuer, sind im Vergleich zu anderen Gemeinden mit denselben Voraussetzungen (gute Lage mit Anbindung an wichtige Verkehrsachsen, Größe der Gemeinde usw.) niedrig, da die Anzahl der Betriebe und der Arbeitsplätze historisch gering ist. Ausgabenseitig hat Steinakirchen aufgrund der langen Nord-Süd-Ausdehnung ein großes Straßennetz zu erhalten, wodurch sowohl bauliche Kosten entstehen, als auch betriebliche Kosten (Bauhof). Wir drängen im Finanzausschuss schon seit vielen Jahren darauf, zur Bewertung der finanziellen Lage und zur Findung von Verbesserungspotenzialen verständliche Kennzahlen, Übersichten, Zusammenfassungen usw. herzustellen und zu diskutieren. Die neue Art und Weise der Buchhaltung der Gemeinden, die sogenannte VRV 2015, hilft uns diesbezüglich etwas, es wären aber noch weitere Darstellungen notwendig, um die Situation wirklich gut zu verstehen und dementsprechend Maßnahmen treffen zu können. Hier bewegen wir uns leider immer einen oder zwei Schritte vorwärts und dann wieder so viele Schritte auch wieder zurück, wie sich bei der Budgeterstellung für 2021 wieder gezeigt hat. Nur wenn wir die finanzielle Ausgangssituation der Gemeinde im Detail verstehen, werden wir für die Zukunft gut planen können und damit die notwendigen Investitionen zeitgerecht und in der gewünschten Art und Weise stemmen können.

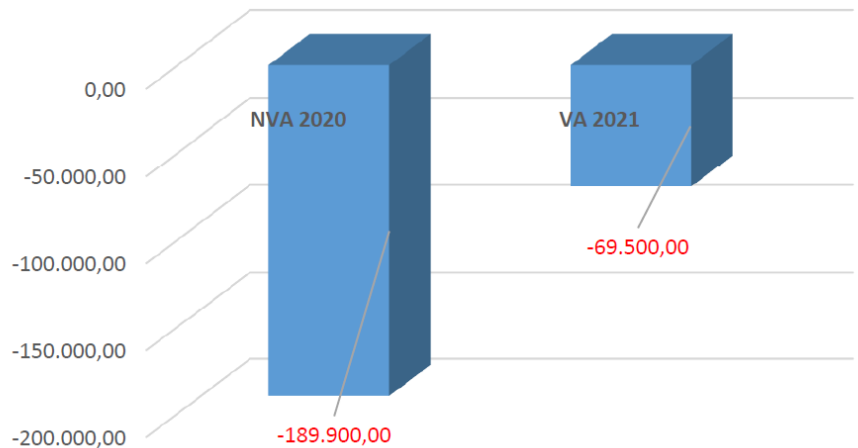
Wir bleiben dran!

Entwicklung des Nettoergebnisses



Das Nettoergebnis sollte immer ausgeglichen oder positiv sein. Ein negatives Nettoergebnis (Verlust) ist vor allem ein Anzeichen dafür, dass keine ausreichenden Mittel für Reinvestitionen zur Verfügung stehen, somit die Substanz der Gemeinde an Wert verliert bzw. verfällt (Straßen, Gebäude usw.). In der Darstellung sind der Nachtragsvoranschlag 2020 (VA 2020) sowie der Voranschlag für 2021 (VA 2021) ersichtlich.

Entwicklung des Haushaltspotenzials



Als zusätzliche Kennzahl wird in Niederösterreich das Haushaltspotenzial berechnet. Von dieser Zahl wird vor allem abgeleitet, ob eine Gemeinde zusätzliche Darlehen aufnehmen darf (nur bei positivem Haushaltspotenzial zumindest in der Höhe der geplanten Tilgungen). Das Haushaltspotenzial leitet sich aus dem Nettoergebnis ab und wird in weiterer Folge noch um einige Erträge und Aufwendungen bereinigt, um aussagekräftiger zu sein.

Unser neues Zuhause

Der nun stark gewachsene Klub der GemeinderätInnen stellt uns vor die Herausforderung, für interne Besprechungen und Sitzungen und auch für Treffen mit BürgerInnen und für andere Kontakte im Rahmen unserer politischen Arbeit eine geeignete Räumlichkeit zu finden.

Treffen im privaten Rahmen, wie sie in der Vergangenheit gehandhabt wurden, sind nur mehr schwer machbar und bieten auch nicht immer die erforderliche Ruhe. Öffentliche Gasthäuser eignen sich für vertrauliche Besprechungen nur bedingt. Am Gemeindeamt konnte uns aufgrund der baulichen Gegebenheiten kein Raum zur Verfügung gestellt werden.

Nach schon längerer Suche konnte wir nun ein tolles Büro finden. Nach der einige Jahre zurückliegenden Sanierung des ehemaligen Postgebäudes und dem Freiwerden der mittleren Wohnung - dem ehemaligen Schalterraum - mieteten wir ab Anfang November diese Räumlichkeiten als

neues Klublokal an. Die inzwischen dort bereits stattgefundenen Klubsitzungen zeigten uns, was für eine angenehme Atmosphäre im Klubraum herrscht und welche tollen Möglichkeiten uns dort zur Verfügung stehen. Neben der Nutzung als Klublokal gibt es auch viele Ideen, die Räumlichkeiten für diverse Angebote und Veranstaltungen zu nutzen. Diese sollen nun nach und nach etabliert werden.

Wir freuen uns auch darüber, mit der Nutzung dieser historischen Räumlichkeiten einen kleinen Beitrag zur Revitalisierung des ehemaligen Postamtes leisten zu können. Wir fühlen uns in der Nachbarschaft mit vielen Nahversorgern und Dienstleistern gut aufgehoben.

Wir freuen uns bereits sehr, nachdem die Einrichtung des Klubhauses fertiggestellt wird, Sie hoffentlich bald alle zu der Eröffnungsfeier oder einem unserer Klubabende einladen zu können.



Finden Sie gut, wofür wir uns einsetzen? Erwarten Sie sich mehr Transparenz in der Gemeindepolitik?

Haben Sie LUST, etwas zu verändern?

Wir vergrößern laufend unser Team und suchen engagierte Steinakirchnerinnen und Steinakirchner, die unsere Gemeinde mitgestalten wollen.

- ⇒ Sie haben Ideen für Steinakirchen und wollen Steinakirchen aktiv mitgestalten?
- ⇒ Sie schätzen sachorientierte Entscheidungen?
- ⇒ Sie arbeiten, beraten und entscheiden gerne im Team?

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

IMPRESSUM

Liste Unabhängiges Soziales Steinakirchen (Lust)

ZVR-Zahl 926818701, Michael Rab Strasse 9, 3261 Steinakirchen am Forst
Für den Inhalt verantwortlich: Gemeinderatsklub LUST, Wolfgang Zuser



facebook.com/listesteinakirchen

www.listesteinakirchen.at



Liste Unabhängiges
Soziales Steinakirchen